Montag, 21. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9180. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Trier, 21. Juni. Dem Cultusminister Dr. Falk, welcher Freitag hier angekommen ist, wurde Seitens der Bürgerschaft ein glänzender Empfang bereitet. Am Sonnabend fand ein zahlreich von Bürgern besuchtes Festdiner statt, auch zwei höhere katholische Geistliche waren anwesend. Außerdem hat der Minister zahlreiche Beweise der Hochachtung erhalten. Er reist morgen ab.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 20. Juni. Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist so eben hier eingetroffen. Derselbe wurde auf dem Bahnhofe von dem Kaiser Wilhelm erwartet und auf das Herzlichste begrüßt. Der Kaiser und Erzherzog Albrecht begaben sich darauf gemeinschaftlich nach dem Kurhause.

Madrid, 20. Juni. Dem Vernehmen nach ist das Demissionsgesuch des spanischen Gesandten in Wien, Herzogs von Tetuan, angenommen worden.

Brünn, 20. Juni. Zwei Arbeiter, welche als Organisatoren des Strikes gelten, sind heute verhaftet und mehrere andere ausgewiesen worden. Man befürchtet den Ausbruch weiterer Strikes in Reichenberg, Jägerndorf und Bielitz.

Bukarest, 20. Juni. Der Deputirtenkammer ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, durch welchen die Stadt Bukarest zur Aufnahme einer Anleihe von 8 Millionen ermächtigt wird.

Danzig, den 21. Juni.

In der Justizcommission des Reichstages sind die Gegensätze in höherem und schärferem Grade an einander gerathen, als dies bei einem doch so wenig mit der Fractions-Politik zusammenhängenden Gegenstände, wie es die Civilproceßordnung ist, angenommen werden könnte. Eilf national-liberalen Mitgliedern (das zwölfte, Lasker, fehlt) stehen, wie man der „K. Z." telegraphirt, meist den zusammen in gleicher Zahl vertretenen Mitgliedern der Fortschrittspartei und des Centrums vereinigt gegenüber, und den Ausschlag müssen dann die vier Mitglieder der Rechten geben, an deren Spitze der Königl. sächsische General-Staatsanwalt Dr. Schwarze steht. Unter den ultramontanen Mitgliedern der Commission hat der bayerische Bezirksamtmann Hauck, welcher sich Anfangs ganz schweigsam verhielt, sich neuerdings eine hervorragende Stellung errungen. Bei der Berathung über das Gerichtsverfassungsgesetz steht man nicht minder heftigen Kämpfen entgegen. — Die Stellung, welche die Vertreter der beiden Fractionen der liberalen Partei auch in dieser Körperschaft gegen einander einnehmen, kann keineswegs zur Förderung der gemeinsamen Ziele dienen. Die liberale Partei kann sich nur dann als maßgebender Factor in unserem politischen Leben behaupten, wenn bei wichtigen Fragen zwischen den Vertretern der verschiedenen Richtungen, die ja in einer großen Partei immer vorhanden sein werden, eine Verständigung herbeigeführt wird, an welche sich dann alle Theile für gebunden halten. Wenn aber, wie es schon mehrfach vorgekommen, der eine Theil der Partei seine Mitwirkung von vornherein versagt und dem andern Theile die Arbeit — und wie man dort meint auch das Odium — des Zustandebringens der Gesetze überläßt, so werden beide Theile in unnatürliche Bündnisse mit Elementen gedrängt, deren sie sonst leicht und besser entrathen könnten, so wird die Sache der Gesammtpartei geschädigt, und nur die Gegner sind es, welche den Nutzen daraus ziehen.

Einzelne Mitglieder der Fortschrittspartei haben in der Commission den Antrag gestellt, die Preßvergehen an die Schwurgerichte zu überweisen. Dieser Antrag wird wahrscheinlich in der Commission wie im Reichstag die Mehrheit erlangen, die augenblickliche Stellung der Regierung zu der Frage ist noch nicht bekannt. Als vor etwa fünf Jahren in Oesterreich der in Aussicht genommene Schritt erfolgte, richtete Fürst Bismarck ein Schreiben an den Justizminister, in welchem er fragte, warum dies nicht auch bei uns geschehe. Die Antwort kennt man nicht, aber seit jener Zeit ist der Reichskanzler ein Gegner der Verweisung der Preßvergehen an die Geschworenen.

Von den umfangreicheren Vorlagen, welche im Landtage unerledigt geblieben sind, soll die Wegeordnung mit eingehender Berücksichtigung der Commissionsarbeiten einer Umarbeitung unterzogen und dann dem nächsten Landtag nochmals unterbreitet werden. Dasselbe wird mit dem Gesetzentwurf über die Provinz Berlin geschehen, der gleichfalls eine umfassende Umgestaltung erfährt. Im Ministerium des Innern bereitet man ferner mehrere andere mit der Verwaltungsreform zusammenhängende Gesetze vor, z. B. das Gesetz über die Communal-Besteuerung und die neue Städteordnung.

Die Wiener „N. Fr. Pr." bespricht in einem längeren Artikel unsere Provinzialordnung, und kommt, nachdem sie schließlich die letzte Gestaltung des Bezirksrathes charakterisirt, zu folgendem Schluß: „Obgleich wir aufrichtig die ursprüngliche Fassung des Gesetzentwurfes, weil er von unabhängigerem Geiste durchhaucht ist, vorgezogen hätten, so können wir doch auch in dieser Bestimmung keine so arge Lähmung des Selfgovernments erblicken, um eine Ablehnung des ganzen Gesetzes zu rechtfertigen. Denn die Majorität ruht auch im Bezirksrath immer noch in den Händen der frei gewählten Mitglieder. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Bezirksräthe nach den Weisungen des Provinzial-Landtages und des Provinzial-Ausschusses sich zu richten haben und daß die Beschlüsse nicht, wie in den bisherigen Provinzial-Versammlungen, nach Zweidrittel-Majorität, sondern nach einfacher Stimmenmehrheit gefaßt werden. Trotzdem können wir die Haltung des Ministers des Innern, Grafen Eulenburg, dessen Wankelmüthigkeit die Ursache war, daß das Abgeordnetenhaus sich zu diesem Compromisse gezwungen sah, nicht mit Stillschweigen übergehen. Sich zuerst zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zu bekennen und dann mit einem Rückschritt von dem eigenen Entwurfe sich zu den Ansichten des Herrenhauses zu bekehren, das kann nicht in der Rolle eines Ministers liegen! Das Gesetz aber, auch wie es ist, kann in der Praxis noch auf den besten Weg führen, wenn die bürgerlichen Mitglieder der Bezirksräthe ihre Selbstständigkeit zu wahren und gleichzeitig die Kenntnisse und Erfahrungen der beisitzenden Beamten richtig zu benützen wissen und die Provinzialvertreter ihre Schuldigkeit thun."

Der Prozeß Arnim hat diesmal nicht den geringsten Theil des Interesses in Anspruch genommen, wie in erster Instanz, trotzdem das Publikum von verschiedenen Seiten zu animiren versucht worden war. Man ist ziemlich gleichgiltig dagegen geworden, ob Graf Arnim eine schärfere Strafe erhält oder ob er vollständig freigesprochen wird; er ist ein für immer ein politisch todter Mann, wenigstens so lange wir nicht in spanische Zustände verfallen, das ist eine Thatsache, an welcher der Ausfall des Prozesses nichts mehr ändern kann. Nur in juristischen Kreisen ist man auf das Urtheil sehr gespannt. Der arnimfreundlichen „Frankf. Ztg.", welche schon mehrmals über seine Absichten gut unterrichtet war, wird von Berlin geschrieben: „Graf Arnim, welcher sich momentan in sehr leidendem Zustande befindet, ist fest entschlossen, im Falle einer Verurtheilung die Strafhaft anzutreten. Die ganze Sache wird sich indessen möglicherweise vor dem Obertribunal noch einmal abspielen. Im Falle eines freisprechenden oder das erste Erkenntniß bestätigenden Urtheils ist die Staatsaowaltschaft gesonnen, den Recurs beim Obertribunal einzulegen, während die Vertheidigung von diesem Rechtsmittel nur Gebrauch zu machen gedenkt, falls das Urtheil erster Instanz abgeändert und das Strafmaß verschärft werden sollte; mit der Bestätigung des ersten Urtheils wird sich die Vertheidigung zufrieden geben. Graf Arnim hat sich vom Gange der Verhandlungen von seinem Sohne telegraphisch unterrichten lassen."

Die „Gustav"-Affaire ist noch immer nicht geordnet, wenigstens schwebt sie noch, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, in soweit, als die Rhederei des Schiffes bisher irgend eine Zahlung für den Verlust des Fahrzeuges nicht angenommen hat, da ihr vom Reichskanzleramt vorerst nur eine Entschädigung offerirt worden sei, welche etwa den dritten Theil jener Summe ausmache, um welche der „Gustav" gegen Seegefahr versichert gewesen. Die mecklenburgische Rhederei unterhandelt noch immer mit dem Reichskanzleramt, die Verhandlungen haben sich aber so gestaltet, daß nach Meinung des genannten Blattes eine gütliche Einigung kaum mehr zu erwarten ist.

Es giebt in Europa noch immer Leute, welche auf der Nachricht, daß das Dreikaiserbündniß zerstört sei, herumreiten. So erzählt der Londoner conservative „Standard", um einen Ersatz für das nunmehr uns feindlich gesinnte Rußland zu haben, hätte Deutschland ein Schutz- und Trutzbündniß mit — Schweden angeknüpft. Die Thatsachen widersprechen aber täglich jenen Gerüchten. Der „K. Z." wird aus Wien telegraphirt: „Der russische Kaiser wird auf der Rückreise Westböhmen berühren und dort, wahrscheinlich in Komotau, vom Kaiser von Oesterreich begrüßt und einige Stationen begleitet werden". Hält man dazu die unveränderte Haltung der maßgebenden Kreise Rußlands gegen Deutschland, den Besuch des Erzherzogs Albrecht, der bisher als der eifrigste und einflußreichste, darum gefährlichste Feind des Bündnisses der drei Reiche galt, bei den Monarchen von Rußland und Deutschland, die Begrüßung unserer Kaiserin und der österreichischen in Coblenz, so sieht man, daß die leitenden Persönlichkeiten sich alle Mühe geben, die ungestörte Einigkeit äußerlich vor der Welt zu documentiren.

Während es in der letzten Zeit ganz still geworden von einer Fortsetzung der in Brüssel begonnenen Conferenz über das Kriegsrecht, so daß man in der diplomatischen Welt es als „mauvais genre" bezeichnete, wenn irgend ein Neugieriger auf dieses Thema zu sprechen kam, erfährt man neuerlich von einer ganz eigenthümlichen Kundgebung des Petersburger Cabinets in dieser Angelegenheit. Herr v. Jomini erließ nämlich, wie man der „K. Z." aus Brüssel schreibt, in den letzten Tagen ein Rundschreiben an die Vertreter Rußland's im Auslande, welches, zur Mittheilung an die betreffenden Regierungen bestimmt, dieselben zunächst davon in Kenntniß setzt, daß die russische Regierung noch immer nicht in der Lage sei, den Termin für den Zusammentritt der nach Petersburg einberufenen Conferenz fest anzugeben, weil eine Anzahl von Cabinetten, und zwar jene der kleineren Mächte, die erste Einladung noch immer nicht beantwortet habe. Die Regierung hoffe jedoch zuversichtlich, diese Bestimmung demnächst treffen zu können. Herr v. Jomini benutzt diesen Anlaß, um hervorzuheben, daß diese Conferenz durchaus nicht den Beruf habe, eine internationale Vereinbarung zu schaffen. Hiernach wäre die Schlußfolgerung zulässig, als sollte es sich da lediglich um eine akademische Discussion von Prinzipienfragen in unpräjudicirlicher Weise handeln, was bisher nicht eben als dem Charakter der Conferenz entsprechend angesehen wurde. Wohl aber würde eine solche Auffassung manchen Cabinetten, die sich dem russischen Conferenzprojecte bisher fern hielten, eine Betheiligung erleichtern. Man glaubt, Rußland beabsichtige zur Erleichterung des Beitritts sämmtlicher Staaten nur ein Protokoll, welches bestimmte völkerrechtliche Prinzipien enthalte, nebst der Erklärung der Unterzeichner, sie würden dieselben möglichst befolgen unter bestimmten ausgesprochenen Vorbehalten.

Die drohende offizielle Kundgebung der französischen Regierung am Sonnabend scheint lediglich eine Einschüchterung der Republikaner zum Zwecke gehabt zu haben. Der Vorwand ist doch gar zu winziger Natur. Der schon mehrmals seit seiner Verfolgung der Civilbegräbnisse genannte ultra-reactionäre und clericale Präfect von Lyon, Ducros, will eine Verschwörung entdeckt haben, welche den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Ordnung bezweckt. Infolge dessen sind in einer Anzahl großer Städte, so in Lyon, Marseille und Paris, Haussuchungen und Verhaftungen vorgenommen worden. In Lyon betrug vorgestern die Zahl der Verhafteten bereits 18, darunter war auch der Journalist Toni Loup vom „Petit Lyonnais". Ein Generalrath des Rhone-Departements, Dallue, befand sich eben in Paris; er soll auch ein Mitglied der geheimen Gesellschaft sein, man nahm in seiner Wohnung in Paris eine Haussuchung vor und beschlagnahmte bei ihm 385 Briefe. In Marseille hat man zwei Journalisten und zwei andere Personen durch Haussuchungen heimgesucht. Wahrscheinlich ist aber die ganze Verschwörung nur ein Werk der agents provocateurs des Herrn Ducros. Den Republikanern, welche bis dahin zu dem ganzen reactionär-ultramontanen Schwindel stille hielten, wurde die Sache schließlich doch zu bunt, sie wollten ernstlich gegen die weitere Hispanisirung auftreten und da der nach wie vor hinter den Coulissen die Drähte ziehende Broglie die großen Massen aller Parteien nur zu gut kennt, so hielt er es für an der Zeit, die Halben durch demonstrative Drohungen und Verhaftungen einzuschüchtern. Nach der zweifelhaften Haltung der Republikaner seit Anfang dieses Jahres hätte er dies kaum nöthig gehabt.

Deutschland.

△ Berlin, 20. Juni. Der Bundesrath wird in den allernächsten Tagen seine letzte Plenarsitzung vor den Ferien haben, welche er sich dann auf etwa 2 Monate gönnt. Durch die Ausschuß-Berathungen der letzten Tage sind nunmehr auch die Angelegenheiten wegen der Sätze für die Naturalleistungen an die Armee im Frieden und die Ausführungsbestimmungen zum Civilehegesetz für die Plenarsitzung vorbereitet worden und damit ist die ganze nicht unbeträchtliche Reihe von Verwaltungsangelegenheiten erledigt, welche dem Bundesrathe seit seinem Wiederzusammentritt vorgelegen hatten. Es sei übrigens hierbei erwähnt, daß Seitens der Reichsregierung zu den bringendsten Angelegenheiten für die nächste Reichstagssession die Gesetze über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und über den Rechnungshof gerechnet werden, welche, und zwar so weit bis jetzt abzusehen ist, in unveränderter Form wie in den letzten Sessionen, gleich beim Beginn der Arbeiten wieder vorgelegt werden

---

☧ Preußische Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg.

Das Papier und seine Verwendung.

Die Papierfabrikation hat innerhalb der letzten Jahre wesentlich neue Formen angenommen, sie ist nicht nur zur Großindustrie geworden, sondern mußte auch, als der Bedarf an Papier ungeahnte Dimensionen annahm, ohne daß das bisher allein verwendete Rohmaterial in der nothwendigen Quantität zu beschaffen war, andere Stoffe suchen, welche die Lumpen ganz oder theilweise ersetzen konnten. Als solche boten sich zunächst Holz und Stroh. Es sind diese beiden denn auch in der heimischen Papierfabrikation verwerthet worden und einige bedeutende Industrien des Preußenlandes basiren auf dieser Neuerung. Die Umwandlung des Holzes in Papierstoff ist nicht neu. Im Schwabenlande ward bereits vor sehr vielen Jahren eine Fabrik errichtet, welche Holzblöcke zu einer feinen Masse zermalmte, aus der dann der Papierbrei gefertigt wurde. Diese Art der Stoffgewinnung breitete sich mit dem steigenden Bedarfe an Papier mehr und mehr aus, jene erste Fabrik versorgte längst nicht mehr allein die Industrie mit Maschinen und deren Fabrikaten; was 1867 in Paris noch Aufsehen erregte, das war wenige Jahre nachher ein allbekanntes Ding. Auch die großen Papiermühlen unserer Provinz mußten zu dem Holzstoffe greifen und alle verarbeiten denselben in ungeheuern Quantitäten. Aber die Arbeit wurde getheilt, es entstanden besondere Fabriken, welche nicht das Papier selbst, sondern nur den Stoff dazu, ein Halbfabrikat, lieferten, das zu weiterer Verarbeitung an die Papiermüller ging. Eine einzige solcher Anstalten für Holzstoff-Erzeugung auf mechanischem Wege hat ausgestellt. Kiauten produzirt die zartgebleichten Holzstoffkuchen, welche aufgeschichtet in der Papier-Abtheilung liegen, es legt daneben auch Papier verschiedener Qualitäten und Farben aus, die bezeugen sollen, was dieser Holzstoff für Waare liefert.

Aber auch auf diesem Gebiete gab die erfinderische Technik sich nicht zufrieden mit dem gewonnenen Resultate. Man vermißte an dem sonst überaus willkommenen Holzstoffe die Haltbarkeit der Lumpenmasse. Indem das Holz zu feinem Brei zermalmt wurde, mußte man die Fasern, welche dem Stoffe seine zähe Festigkeit geben, in Atome zerreiben und das war ein Nachtheil. Es galt daher einen Weg zu finden, der diesen Faserstoff gab ohne solche Macerirung. Auch dies ist gelungen. In England, Schweden und Frankreich, vorzugsweise auch in dem holzreichen Böhmen wurde eine amerikanische Erfindung eingeführt, welche auf chemischem Wege die reine Holzfaser gewann, ohne ihr durch unendliches Zerkleinern viele ihrer wesentlichsten Vorzüge zu rauben. Die Holzblöcke werden vermittelst Kochen in Laugen mit Anwendung des Dampfes von Harzen und anderen Nebenstoffen befreit, dann gewaschen und gebleicht, so daß der reine Faserstoff, die Cellulose, zurückbleibt. 1873 sah man in Wien viele Darstellungen dieser Fabrikation, seitdem besitzen wir auch in unmittelbarster Nähe eine solche, welche G. Davidsohn in Legan bei Danzig in großen Dimensionen angelegt hat. Seine Ausstellung gehört zu den interessantesten und instructivsten der Halle. Das in starke Scheiben zerschnittene und zerrissene Nadelholz sehen wir durch die daneben stehenden Laugen zersetzt zu einer dicken schwärzlichen Masse, die sich reinigt und bleicht bis zu dem zarten, zähen, zuverlässigen Stoffe, der in Kuchen und Blättern geformt an die eigentlichen Papierfabriken geht. Es ist diese von Davidsohn so übersichtlich und verständlich demonstrirte Industrie die einzige ihrer Art in der Provinz.

Unter den eigentlichen Papierfabriken Altpreußen's nimmt diejenige von Lutterkorth in Tilsit den ersten Rang ein und ist auch auf der Ausstellung am ausgiebigsten und schönsten dargestellt. Sie dehnt ihre Arbeit über alle Zweige dieser Industrie aus und leistet in jedem Außerordentliches. Ihre Papiere sind glatt, zart und fest, sie würden gewiß die Probe ebenso gut aushalten wie die böhmischen in Wien, deren Tüchtigkeit dadurch bezeugt wurde, daß man einen dünnen Bogen freihängend einen halben Centner tragen ließ. Papiere an sich enthält die Ausstellung nur noch sehr wenige, es liegen da einige Maschinenpapiere von Dirks in Königsberg und die renommirten Dachpappen von Schottler & Co. aus Lappin bei Danzig als einzige Vertretungen einer großen, vielverbreiteten Industrie. Die Verwendung des Strohs zur Papierbereitung hat Elbing mit einigen großen Fabriken bereichert, welche dieses gewöhnliche, billige Packpapier weit in's Ausland versenden. Die eine derselben, Barthels, sucht eine Anschauung von der Massenproduction zu geben, indem er die gelben Papierballen aufgethürmt hat zu einer Art Tempelbau, dessen Säulen, Architrave, Treppenstufen aus vollen Papiermassen bestehen. Das Fabrikat sieht glatt und fest genug aus zu seinem Zwecke, aber es heißt ihm fast zu viel zumuthen, wenn man es verpflichten will, sogar als Fußboden zu dienen. Die Stufen, die mancher Neugierige hinankettert, erweisen sich denn doch etwas weniger zuverläßig als die gegenüberliegenden Cemente von Jantzen.

Die Verwendung des Papiers ist vielseitiger als unsere Ausstellung dies zeigen kann. In ihr steht die Benutzung desselben zur Druckschrift fast einzig da. Auch hier wird uns Gelegenheit geboten, die Procedur von Beginn an kennen zu lernen. Kafemann in Danzig besitzt seit mehreren Jahren eine Schriftgießerei, welche den Buchdruck mit Lettern versorgt. Kleine Versuche des Letterngusses sind zu verschiedenen Zeiten in Danzig, Königsberg und Gumbinnen gemacht worden, durch die Uebersiedelung einer großen Berliner Schriftgießerei nach Danzig ist die Provinz indessen erst in den Besitz einer wirklichen Großindustrie auf diesem Gebiete gelangt. Der kleine Gußapparat, der aus der flüssigen Metallmasse in der Maschinenhalle hier zur Probe nur eine einzige Form, einen Guttenberg gießt, der zur Erinnerung an die Ausstellung dort abgegeben wird, steht dicht neben den Schnellpressen von Marinoni aus Paris, welche, von Setzkasten umgeben, die zweite Manipulation, Satz und Druck, verrichten sollen. Diese Pressen erregten in Wien großes Aufsehen und haben ihrem Erfinder Absatz über ganz Europa verschafft. Die Zeitungspresse soll 5000 Exemplare des Blattes auf beiden Seiten in einer einzigen Stunde drucken und diese Arbeit mit staunenswerther Correctheit verrichten. Die andere ist eine Accidenzpresse, welche bequem und leicht zu jedem Druckzwecke dient. Hier also sehen wir das Setzen und die Herstellung des fertigen Drucks. Doch empfiehlt es sich in vielen Fällen, besonders wenn ein einziger gleichmäßiger Satz unzählige Male und zu verschiedenen Zeiten vervielfältigt werden soll, diese Arbeit nicht durch den Satz selbst verrichten zu lassen, sondern aus demselben eine Form und von dieser wieder eine oder mehrere Platten herzustellen, die Stereotype,

sollen. — Im preußischen Handelsministerium ist vor einigen Tagen der Vertrag wegen Ankaufs der Pommer'schen Centralbahn zur Unterzeichnung eingegangen; die Kgl. Direction der Ostbahn ist vom Handelsminister bereits aufgefordert worden, eine Commission zu bilden, welche mit dem Bau der Centralbahn betraut werden soll. Bezüglich des Ankaufs der Berliner Nordbahn sind die Dinge noch nicht soweit gediehen, doch wird auch hier der Abschluß nicht mehr lange auf sich warten lassen. Mit der Ausführung dieser Bahn wird eine von der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Direction zu bildende Commission beauftragt werden.

— Das Staatsministerium wird am Dienstag noch zusammentreten, um vor den Urlaubsreisen einige der wichtigsten Aufgaben zu erledigen. Es wird sich u. A. auch mit Feststellung des preußischen Votums in Bezug auf die Reform des Strafgesetzbuchs zu beschäftigen haben. — Der Vice-Präsident des Staatsministeriums, Finanzminister Camphausen, gedenkt etwa mit Anfang Juli einen sechswöchentlichen Urlaub anzutreten. Graf Eulenburg wird vermuthlich nach der erwähnten Sitzung nach Ems gehen, von dort aber zunächst wieder nach Berlin zurückkehren, um erst später einen Urlaub anzutreten.

* Während bisher die telegraphische Correspondenz zwischen der Berliner und der Londoner Börse durch Umtelegraphirung vermittelt worden ist, wird von morgen ab von der hiesigen Börsen-Telegraphenstation aus ein directer Depeschendienst mit der Börsen-Telegraphenstation in London eröffnet werden.

— Der Gerichtshof des Arnim-Prozesses hält zur Berathung über das zu fällende Urtheil täglich Sitzungen ab, in Folge dessen die Audienztermine zum Freitag und kommenden Dienstag aufgehoben worden sind. Die Berathungen, welche bereits am Donnerstag Vormittag begonnen haben, finden in dem Arbeitszimmer eines der Präsidenten statt, wohin das Ohr keines Lauschers dringen kann.

— Der wegen seiner Bartstreitigkeiten neuerdings vielgenannte Hilfsprediger an der hiesigen Markuskirche, Dr. Kalthoff, ist am vergangenen Donnerstag im Sitzungssaale des diesseitigen Consistoriums vereidigt worden, so daß derselbe nunmehr alle Amtsverrichtungen eines evangelischen Geistlichen vorzunehmen berechtigt ist. Die Vereidigung geschah vor dem ganzen versammelten Consistorial-Collegium, dem es bislang wohl noch nicht vorgekommen war, einen Geistlichen im Schnurr- und Vollbart zu dieser Handlung vor sich erscheinen zu sehen.

Posen, 19. Juni. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Appellations-Gerichts wurde das am 18. März d. J. gegen den Kassirer des Vorschuß-Vereins Hugo Gerstel ergangene Erkenntniß des K. Kreisgerichts, durch welches derselbe wegen der bekannten großen Unterschlagungen gegen den Vorschuß-Verein und zwei von ihm verwaltete Concurs-Massen zu 3½ Jahren Gefängniß und vierjährigem Verlust der Ehrenrechte verurtheilt worden war, auf die Appellation des Angeklagten und der K. Staatsanwaltschaft, von denen die letztere Straferhöhung beantragt hatte, lediglich bestätigt. Bekanntlich war Gerstel im Juli vorigen Jahres von dem hiesigen Schwurgericht zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt, das Erkenntniß vom Ober-Tribunal aber vernichtet und die Sache vor das hiesige Kreisgericht verwiesen worden.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Der Herausgeber der „Fr. Ztg.", Sonnemann, ist heute von der Strafkammer von der Anklage, durch Druck, Verlag und Verbreitung des Flugblattes: „Wo sind die 5 Milliarden hingekommen?" die Einrichtungen des Staates verächtlich gemacht zu haben, wegen nachgewiesener Unkenntniß des Inhalts freigesprochen, dagegen nach § 35 des Preßgesetzes wegen Nichtnamhaftmachung des Autors zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurtheilt worden.

Jugenheim, 19. Juni. Die Kaiserin Augusta traf heute Nachmittag um 4 Uhr hier, von Baden-Baden kommend, ein. Nach der Tafel setzte die Kaiserin die Reise nach Ems fort. Der Kaiser Alexander und der Prinz Alexander von Hessen begleiteten die Kaiserin zum Bahnhofe. — Der Kaiser Wilhelm wird, den nunmehr getroffenen Dispositionen zufolge, erst am 21. d. hier erwartet. — Die Abreise des Kaisers von Rußland nach Berlin ist auf den 26. d. festgesetzt. Ein Besuch des Prinzen von Wales hierselbst steht nicht in Aussicht. (W. T.)

Schweiz.

Basel, 19. Juni. Die „Baseler Nachrichten" melden aus Bern, daß der Bundesrath auf das zweite Einladungsschreiben des Petersburger Cabinets zur Theilnahme an der Fortsetzung der Brüsseler Conferenzen in dem Sinne zu antworten beschlossen habe, daß er die Theilnahme an späteren Verhandlungen zwar nicht abweise, sich aber nicht in allen Punkten für das Brüsseler Programm erklären könne. Die Schweiz werde, wie alle kleineren Staaten, eine negirende Stellung einnehmen und sich alle Rechte und Mittel nationaler Vertheidigung vorbehalten. Zum Vertreter der Schweiz bei den Conferenzen wird voraussichtlich Oberst Hammer ernannt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Juni. Wie das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" erfährt, würde der Kaiser von Rußland auf seiner Heimreise mit dem Kaiser Franz Josef zusammentreffen. Die Begegnung dürfte in den letzten Tagen dieser Woche in der Weise erfolgen, daß der Kaiser Franz Josef den Kaiser Alexander bei seiner Durchreise auf der Buschtiehrader Eisenbahnstation Komotau erwartet und dann auf seiner Weiterreise durch Böhmen eine Strecke weit begleitet. Eine Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem deutschen Kaiser sei später in Ischl in Aussicht genommen.

— Aus Deutschland ausgewiesene Nonnen kauften die Auersperg'sche Besitzung Heinrichsruh bei Teplitz behufs Begründung einer Niederlassung.

Brünn, 19. Juni. Das hiesige Comité der strikenden Arbeiter hat einen versöhnlichen Aufruf angeschlagen und an die Arbeiter vertheilt. In demselben werden die Arbeiter zur Ruhe und Mäßigung aufgefordert und wird ihnen der Rath ertheilt, von allen Versammlungen Abstand zu nehmen, bis das Comité seine Beschlüsse gefaßt haben werde. (W. T.)

— Gestern Abends wurde in einer Versammlung der Fabrikanten beschlossen, in dem Antwortschreiben an die Arbeiter ausführlich zu motiviren, warum sie den von diesen aufgestellten Normaltarif nicht annehmen können. Die Gewährung erhöhter Löhne dort, wo selbe zu niedrig sind, wurde der Vereinbarung der betreffenden Fabrikanten mit den Arbeitern überlassen, dagegen wird künftig in allen Fabriken, was bisher nicht allgemein war, eine Vergütung für Nebenarbeiten (Vorrichten 2c.) eingeführt. Die Fabrikanten geben bis Mittwoch Mittags Bedenkzeit und werden sodann, wenn die Arbeiter nicht bereit sind, sämmtliche Fabriken geschlossen.

Frankreich.

Paris, 19. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung stellte Laboulaye den Antrag, auf die Tagesordnung der am Montag stattfindenden Sitzung die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Beziehungen der öffentlichen Gewalten zu setzen. La Rochefoucauld erklärte sich gegen diesen Antrag, da derselbe vollkommen überraschend komme und beantragte die Abstimmung über den Antrag Laboulaye's bis zum Montag selbst auszusetzen. Die Linke war indeß von der Einbringung des Antrages Laboulaye zuvor verständigt worden und war in der Sitzung vollständig erschienen, während die meisten Mitglieder der Rechten abwesend waren. Der Antrag La Rochefoucauld's wurde in Folge dessen abgelehnt und der Antrag Laboulaye's angenommen. — Die Dreißiger-Commission hat sich mit großer Majorität für das Listenscrutinium erklärt.

— Der „Semaine financière" zufolge ist die Anzahl der nicht zum Umtausch gelangten Stücke der Morgan-Anleihe nicht bedeutend.

Paris, 19. Juni. Da in der National-Versammlung der bonapartistische Deputirte André eine Bemerkung über das Protocoll der gestrigen Sitzung gemacht hatte, so bestieg Gambetta die Tribüne und erklärte: „So eben hat Herr André mich beschuldigt, ich hätte im Jahre 1870 für den Krieg gestimmt. Ich habe nicht für den Krieg gestimmt, ich habe gegen die verbrecherische Thorheit des Krieges gestimmt! (Beifall auf der Linken.) Wofür ich gestimmt habe, ist dies: Als der Einfall über die Grenze erfolgt, als Elsaß ausgeliefert war, verlangte man Subsidien; aber ich habe nicht, wie André, für den unheilvollen Krieg gestimmt, der Frankreich erniedrigt und verkleinert hat." (Dreifacher Beifallsbeweis auf der Linken.) André erklärt, er habe Gambetta keinen Grund zum Unmuthe geben wollen. Die Debatte nahm ihren gewöhnlichen Verlauf.

Belgien.

Brüssel, 18. Juni. Die Arbeitseinstellung im Borinage nimmt immer größere Dimensionen an, die Zahl der Strikenden beläuft sich heute auf 3000. Die Ruhe wird bis jetzt nirgends gestört. (W. T.)

— Der Attentäter des Obersten L'Olivier, Arnoudts, ist im Hospital in Folge der empfangenen Stichwunde gestorben.

England.

London, 18. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte Whalley betreffs des Schiedsspruches an, welchen der Präsident der französischen Republik in der Streitsache England's mit Portugal's über die Delagoabay gefällt habe Der Unterstaatssecretär im Departement des Auswärtigen antwortete, daß die Regierung von der Entscheidung des Präsidenten Mac Mahon noch nicht officiell unterrichtet sei. — Auf eine fernere Anfrage erklärte derselbe, es scheine ihm nicht opportun, den Sultan von Zonzibar, der im Augenblicke der Gast England's sei, zu weiteren Vereinbarungen zu drängen, die entweder den Schutz der englischen Interessen, oder eine weitere Entwickelung der Handelsverhältnisse oder die Unterdrückung des Sclavenhandels zum Gegenstand hätten. Zweifelsohne würden aber Besprechungen und Verhandlungen zwischen Vertretern der Regierung und dem Sultan vor der Abreise des Letzteren stattfinden, denn der Sultan sei geneigt, die Wünsche England's wohl aufzunehmen. — Cork erwähnte des Artikels 9 des Pariser Vertrages vom Jahre 1856 und der gegenwärtigen Lage der Türkei im Verhältnisse zu den Interessen England's. Cork ersuchte die Regierung um Mittheilung der Correspondenz zwischen England und der Türkei über die Nichtausführung der Bestimmungen des Hat-Humayoum, des Memorandums und des Rundschreibens Fuad Pascha's vom Juli 1867 von demselben Datum. Nachdem mehrere Redner über die Pläne der Ausführung des genannten Hat-Humayoum gesprochen hatten, erklärte der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Bourke, daß die gewünschte Veröffentlichung der englisch-türkischen Correspondenz erfolgen werde. Bourke hob sodann hervor, daß die Türkei bei ihrer inneren Verwaltung größere Schwierigkeiten zu überwinden hätte, als die anderen Mächte. Die Türkei habe jedoch seit vierzig Jahren sich bemüht, den Verpflichtnngen gegen die englischen Inhaber türkischer Obligationen nachzukommen. Die englische Regierung habe stets die Inhaber von Obligationen in nicht officieller Weise säumigen Staaten gegenüber unterstützt. Die Regierung habe nicht die Absicht, von diesem Prinzipe abzugehen. (W.T.)

— In der heutigen Sitzung des Unterhauses bekämpfte Lord Manners die Ansicht Johnstone's, in den inneren Angelegenheiten der Türkei zu interveniren. Wenn England einen Versuch in dieser Richtung machen wollte, so würden sich seine Beziehungen zur Pforte wahrscheinlich weniger freundschaftlich gestalten als bisher. England würdige vollkommen die Wichtigkeit der Erhaltung der Pforte als unabhängige Macht. (W. T.)

— Ein Londoner Telegramm der „K. Z." berichtet von dem Auftreten einer neuen Kartoffelkrankheit in England; dieselbe scheine hauptsächlich die amerikanischen Sorten anzugreifen.

Dublin, 18. Juni. In Folge einer Feuersbrunst, welche in einer Whisky-Niederlage ausbrach, sind 35 Häuser der Stadt eingeäschert.

Schweden.

Stockholm, 16. Juni. Die Fregatte „Vanadis" hat den Hafen Stockholm's heute früh verlassen und wird Anfang nächsten Monats nebst der norwegischen Fregatte „St. Olaf" hier zurückerwartet, um den König Oskar nach Rußland zu führen. — Das deutsche Kriegsschiff „Niobe," mit 200 Mann Besatzung, kam Montag Abend hier an und ging vor Kastellholm vor Anker.

Amerika.

Newyork, 15. Juni. Das Newyorker Appellgericht hat sich für die Entlassung William M. Tweed's (des bekannten Plünderers der Newyorker Stadtrevenuen) aus dem Zuchthause entschieden. Er saß seit 19 Monaten im Gefängnisse. Einem Telegramme der „Times" zufolge wird er auf neue Anklagen hin wieder verhaftet, jedoch bis zur Untersuchung gegen Bürgschaft auf freien Fuß gestellt werden.

Asien.

Shanghai, 18. Juni. In Folge eines von chinesischen Soldaten gegen den amerikanischen Consul und dessen Gemahlin in Chianking begangenen Excesses waren zwei chinesische Soldaten verhaftet und vorläufig im englischen Consulat in Gewahrsam gebracht worden. Alsbald sammelte sich eine große Menge von Soldaten und Landeseingeborenen vor dem Consulate und suchte die Gefangenen gewaltsam zu befreien. Die sich in Chianking aufhaltenden Ausländer eilten ihrerseits herbei, um dem Consul beizustehen und den Angriff der Eingeborenen abzuwehren. Endlich gelang es den chinesischen Behörden, die Ruhe wiederherzustellen. Der hiesig englische und amerikanische Consul haben sich in Folge dessen nach Chianking begeben, wohin ihnen die englische Corvette „Thalia" und das amerikanische Kriegsschiff „Palos" folgen werden. (W. T.)

Danzig, 21. Juni.

* Die Pommer'sche Bahn giebt auch in diesem Jahre Retourbillets von hier nach Berlin zu ermäßigten Preisen auf mehrwöchentliche Dauer aus, wenn zugleich ein Bon gelöst wird zu einem Rundreisebillet von Berlin nach dem Harz, oder nach dem Rhein, nach München oder nach Wien.

* Der ordentliche Lehrer am hiesigen Gymnasium Professor Dr. Moller, wird zum 1. October das Directorat des Tilsiter Gymnasiums übernehmen.

* Nach einem Erkenntniß des Obertribunals reicht unaussöhnlicher Widerwille des einen Ehegatten gegen den anderen zur Begründung einer Ehescheidungsklage hin, sobald derselbe durch erhebliche Thatsachen unterstützt wird, wenn diese auch keine gesetzmäßigen Gründe zur Ehetrennung enthalten.

* Die meist von Hagelschlag begleiteten Gewitter der vergangenen Woche haben den vorliegenden Berichten zufolge fast alle Gegenden Westpreußen's heimgesucht. Bemerkenswerth war, daß die Gewitter mehrfach eine längere Zeitdauer hatten, als es in ebenen Gegenden zu geschehen pflegt. Der an den Feldfrüchten angerichtete Schaden scheint glücklicher Weise nicht so groß zu sein, als man befürchtete, was zum Theil dem Umstande zuzuschreiben ist, daß des späten Frühjahres wegen die Vegetation noch nicht so weit vorgerückt ist, wie sonst um diese Zeit. Da sehr viele Landleute bei uns noch immer nicht ihre Feldfrüchte gegen Hagelschaden versichern, so ist es um so erfreulicher, daß die Befürchtungen nicht in dem geglaubten Maße zutreffen. Größer noch scheinen die durch den Blitzschlag herbeigeführten Brandschäden zu sein. So soll das Gewitter, welches sich in der Nacht von Freitag zu Sonnabend über unsere Stadt und Umgegend entlud, im Danziger Landkreise nicht weniger als fünf Feuersbrünste (z. B. in Wossitz, Krampitz und Schmeerblock) verursacht haben.

* Die gestrige „Kölnische Zeitung" schreibt: „Eine der interessantesten Abtheilungen der internationalen Gartenbau-Ausstellung wird die der fossilen Pflanzen bilden. Nach den von allen Seiten ertheilten Zusagen werden alle Formationen vertreten sein. So ist heute schon eine Bernsteinsammlung (aus dem Besitze des Herrn Perlbach in Danzig) eingetroffen, an welcher seit 70 Jahren gesammelt worden und die wegen ihrer Reichhaltigkeit und Seltenheit auf die Männer der Wissenschaft wie auf Laien eine besondere Anziehungskraft ausüben dürfte. Ein Theil der Bernsteinstücke enthält Einschlüsse aus der Insectenwelt, ein anderer Theil solche aus der Pflanzenwelt, und hierbei wird namentlich ein Eichenblatt die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Ein eben so interessantes als werthvolles Stück ist mit Muschelabdrücken versehen. Unseren Damen wird ein seltenes Schaustück geboten — eine Kette bearbeiteter Bernsteinkorallen, die wahrscheinlich in uralter Zeit von jungen Damen verloren und nun wiedergefunden sind, nachdem sie lange Zeit in der Erde gelegen und so Gelegenheit gefunden hatten, in gleicher Weise zu verwittern, wie roher aus der Erde gegrabener Bernstein. Es ist Aussicht, daß noch andere derartige Schätze von ihren Besitzer ausgestellt werden."

* Am 19. d. Mts. tagte hier die diesjährige General-Versammlung des Sterbekassenvereins für hiesige Lehrer und Lehrerinnen, in welcher der Hauptlehrer Staberow zunächst den Jahresbericht erstattete, aus dem wir Folgendes hervorheben: Der Verein zählte bei Beginn des Verwaltungsjahres 1874/75 196 Mitglieder, von welchen Lehrer Sch. durch den Tod und Frl. J. freiwillig abgegangen sind. Neu aufgenommen wurden 9 Mitglieder, so, daß jetzt die Gesammtmitgliederzahl sich auf 203 beläuft. Die Einnahme betrug im laufenden Rechnungsjahre mit dem alten Reservefonds zusammen 907 M. 70 ₰; verausgabt hat die Kasse 164 M. 60 ₰ und zwar 150 M. für einen Sterbefall und 14 M. 60 ₰ für Insertion, Porto 2c. Demnach bleibt ein Bestand von 743 M. 10 ₰. Diese Summe ist theils baar, theils in 4 und fünfprozentigen Pfandbriefen vorhanden. Die Revision der Kasse, welche für richtig befunden wurde, erfolgte durch die Herren Butschkow und Gohr. In den Vorstand wurden die Lehrer Schulz I., Stolz, Mohn I. und Böse und in den Ausschuß Ubeländer, Herrling, Kuhne und Mielke I. gewählt. Schließlich nahm die Versammlung noch einen Zusatz zu §§ 12 und 15 des Vereinsstatuts an, wonach jedes Mitglied oder dessen Stellvertreter verpflichtet ist, seinen jedesmaligen Wohnungswechsel dem Vorstande anzuzeigen.

* Die zwischen Marienburg und Tiegenhof cursirende zweisitzige Personenpost und die Neuteich-Tiegenhofer Kariolpost werden mit dem 1. Juli d. J. aufgehoben und dagegen eingerichtet: Zwei tägliche viersitzige Personenposten zwischen Marienburg und Tiegenhof. Dieselben erhalten folgenden Gang: aus Tiegenhof 1. Post 4,15 Uhr früh, 2. Post 3 Uhr Nachm., durch Neuteich 1. Post 5,23—33 Uhr früh, 2. Post 4,8—18 Uhr Nachm., durch Marienburg Bahnh. 1. Post 6,50—55 Uhr früh, 2. Post 5,55—56 Uhr Nachm., in Marienburg Stadt 1. Post 7 Uhr früh, 2. Post 6,5 Uhr Abends; aus Marienburg Bahnh. 1. Post 10 Uhr Vorm., 2. Post 10,50 Uhr Abends, durch Marienburg Stadt 1. Post 10,5—10 Uhr Vorm., 2. Post 10,55—11 Uhr Abends, durch Neuteich 1. Post 11,25—35 Uhr Vorm., 2. Post 12,17—27 Uhr Nachts, in Tiegen-

---

die ohne die Lettern weiter abzunutzen, sehr lange benutzt werden kann. Auch von solchen Stereotypplatten liegen Proben aus.

Die Resultate der Druckerarbeiten suchen wird in der Halle auf. Da können wir Ueberschau halten über die Verlagswerke unserer Buchhändler, wir sehen die lange Ahnenreihe der Hartung'schen Zeitung von kleinen vergilbten Wochenblättchen allmälig anschwellend zu der großen, inseratenreichen Actienzeitung, wir finden den „Redlichen Preußen" von Rautenberg in Mohrungen, die Verlagsartikel der Königsberger Buchhändler, Kafemann's aus Danzig, die Kunstartikel von Hübner und Matz, darunter Knorr's Illustrationen zu Frithjof, die Musikalien von Jakubowski, lithographische Arbeiten verschiedener Art. Die Druckproben sind meist vortrefflich, so zeichnen sich durch besonders schöne Drucke Kresse in Dt. Eylau, Siltmann in Stallupönen, Kiewning in Königsberg aus. Die Tagespresse betheiligt sich an der Ausstellung durch Auslegen ihrer neuesten Blätter. In einem ziemlich engen Verschlage finden wir wohl ziemlich ausnahmslos sämmtliche Zeitungen, Blätter und Blättchen neben einander geschichtet. Es ist eine stattliche Zahl, vermehrt neuerdings nach Einführung des neuen Preßgesetzes um eine Menge kleiner Blättchen, die jetzt in fast allen Städtchen der Provinz erscheinen. Sie alle suchen ihr Publikum mit mehr oder weniger Umsicht und Geschick über die wichtigsten politischen Vorgänge auf dem Laufenden zu erhalten, dienen localen Interessen und bringen Annoncen. Der Drucker des Orts ist meist Besitzer, oft auch zugleich Redacteur des Blattes. Die Herstellung kostet also nicht viel und deshalb dürfte solchen Unternehmungen die Existenz nicht gar zu schwer werden. Von allen Städten der Provinz besitzt Königsberg mit seinen weit über 100,000 Einwohnern verhältnißmäßig die kleinste Zahl von Preßorganen, nämlich nur drei, grade so viel wie Elbing und andere mittelgroße Städte, weniger als Danzig, wo 6 Blätter erscheinen. Dafür ist freilich die Hartung'sche Zeitung auch das älteste und am zahlreichsten abonnirte Preßorgan in der Provinz.

Wir finden auf diesem Gebiete auch zwei kleine Maschinen im Betrieb. Die eine faltet Briefcouverts, von denen hohe Stapel zum Verkaufe ausliegen, die andere, sinnreich construirt, versieht mit einem einzigen Druck das Eisenbahnbillet mit laufender Nummer und Datum. Die Couvertmaschine arbeitet für Hagelweide in Königsberg, die Fahrkarten druckt Quatz. An diese Sache schließt sich die Buchbinderei, welche ganz ausgezeichnete Prachtstücke sowohl wie auch die gewöhnliche gute Alltagsarbeit ausstellt. Als solche verdienen die Contobücher besondere Beachtung, die großen Folianten, welche zuverlässig und dabei zugleich bequem aufschlagbar sein müssen. Was Königsberg und Memel in diesem Artikel leisten, ist ganz vorzüglich. Am liebsten zeigt der Buchbinder natürlich seine Prachtstücke und so finden wir denn auch hier von Kaminsky in Königsberg, von Schmidt in Memel, von Dietrich in Braunsberg kostbare Einbände mit prachtvollen Verzierungen, welche dem neuerdings vielfach mit Maschinen betriebenen Gewerbe alle Ehre machen. Auch an Galanteriearbeiten, Etuis, Silber- und Schmuckkasten fehlt es hier nicht.

Wir gestatten uns schließlich noch ein kurzes Wort über die Ausstellung der Schulen, der ja ebenfalls das Papier als Basis dient und die zu wenig umfangreich ist, um eine gesonderte Besprechung zu rechtfertigen. Es besteht eine große Anzahl von gewerblichen Fortbildungsschulen in der Provinz, die wenigsten haben sich indessen entschließen wollen, die Resultate ihrer Wirksamkeit einer öffentlichen Prüfung zu unterbreiten. Eine höhere Stufe als diese Fortbildungsschulen nehmen zwei Anstalten ein, welche sich am Sitze der großen Provinzial-Gewerbeschulen befinden, die Kunstschule in Königsberg, die Zeichenschule in Danzig. Sie beide werden, wenn man einen gerechten Maßstab anlegen will, gesondert betrachtet werden müssen, denn beide vermögen deshalb weit mehr zu leisten, weil sie ein bedeutend besser vorgebildetes Schülermaterial zugeführt erhalten. So zeichnen sich denn auch die Arbeiten dieser beiden aus durch Gewandtheit und größeren Geschmack, wenn auch viele kleine Züge beweisen, daß den Zöglingen die Gesetze des Schönen und Zweckmäßigen noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen sind, daß ihre Kunstbildung eine mehr äußerliche ist. Die Fortbildungsschulen aber, die meistentheils aus der Initiative der gewerblichen oder Bildungsvereine hervorgegangen sind, erhalten der Regel nach nur ein Schülermaterial, welches seine frühere Bildung in der Volksschule empfangen hat. Und diesem fehlt oft die Fähigkeit sich den Unterricht der Fortbildungsschule vollwerthig zu Nutze zu machen. Wenn Elbing, Danzig und Memel, welche ihre Fortbildungsschulen ausgestellt haben, in den Arbeiten der Schüler nicht diejenigen Resultate erreichen, welche bei dem Fleiße und der Befähigung der Lehrkräfte, bei dem Eifer der Leiter zu erwarten wären, so liegt das zu allererst an der mangelnden Vorbildung des Schülermaterials durch die Elementarschule. Die Nagel'sche Broschüre fordert, daß den Fortbildungsschulen größere Fürsorge und Unterstützung zu Theil werden soll, damit sie gedeihen können. Unserer Ansicht nach sollte zuerst gefordert werden, daß dem Zeichenunterricht und Allem, was der Gewerbetreibende braucht, in der Volksschule eine größere Beachtung geschenkt, daß sie in diesem Sinne gründlich reformirt werden müsse, um den Fortbildungsschulen reifere, entwickelungsfähigere Schüler zuzuführen. Die Königsberger gewerbliche Fortbildungsschule selbst hat sich nicht zu einer Betheiligung an der Ausstellung entschließen wollen, weil ihre Leistungen nicht einmal diejenigen der verwandten provinziellen Unterrichtsanstalten erreichen.

Zwei Ausstellungen von Lehrmitteln verdienen noch besondere Anerkennung. Gutzeit, ein Elementarlehrer in Sensburg, hat selbst eine Anzahl von Globen gefertigt, welche alle Ansprüche an dieses Unterrichtsmaterial auf's Beste befriedigen. Die Arbeiten sind bewundernswerth genau und auch in der äußeren Erscheinung sehr gefällig ausgeführt. Die anderen Volksschullehrer Küßner, Lehmann und Radtke aus Königsberg haben alle Lehrmittel für den Unterricht der Volksschule und der Fortbildungsschule zusammengestellt, höchst instructiv für Schulmänner, die hier das beste und vollständigste Material für ihre Zwecke beisammen finden. Es ist diese Bemühung der drei Volkslehrer deshalb mit besonderem Danke anzuerkennen. In der allerletzten hat Dr. Benecke die Unterrichtsabtheilung noch mit mikroskopisch-photographischen Reproductionen von Pflanzen, Thieren und Steinen als Apparate für den naturhistorischen Unterricht bereichert, welche ganz vortrefflich ausgeführt sind.

---

hof 1. Post 1,5 Uhr Nachm., 2. Post 1,35 Uhr Nachts. Das Privat-Personenfuhrwerk des Rentiers Willems zwischen Dirschau und Neuteich steht, sofern es planmäßig in Neuteich eintrifft, mit beiden Personenposten hin- und herwärts im Zusammenhange.

— Der Weltpriester Felskowski wurde am 15. d. von der Criminaldeputatinn in Berent wegen Ausübung geistlicher Functionen zu 50 M. event. 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Ueber den Weltpriester Klatt, welcher bisher nur aus den Kreisen Berent und Pr. Stargardt ausgewiesen war, ist jetzt die Ausweisung auf ganz Westpreußen ausgedehnt. — Der Landrathsamtsverwalter in Schlochau hat an die Amtsvorsteher derjenigen Bezirke, in welchen der Weihbischof Jeschke aus Pelplin die Firmung spenden sollte, ein Schreiben gerichtet, in welchem er sie auffordert, etwaige Processionen außerhalb der Kirche oder deren Umfriedigung als „nicht hergebrachte" nicht zuzulassen, event. zu verhindern. (Germ.)

† Marienburg, 20. Juni. Heute Nachmittag beging unser Handwerkerverein unter allgemeiner Betheiligung in dem festlich geschmückten Burggarten sein diesjähriges Sommerfest. Der Vorstand hatte weder Mühe noch Kosten gespart, um das Fest zu einem würdigen zu machen.

≈ Elbing, 19. Juni. Es liegt mir eine Thatsache vor, auf die ich doch nicht blos die gewohnheitsmäßigen Gegner der Gewerbefreiheit, der Freizügigkeit und der großen Fabrikindustrie hinweisen möchte. Als auch in unserer Stadt das in großem Stile betriebene Gewerbe sich zu entwickeln begann und die Fabrikindustrie in einem von Jahr zu Jahr steigenden Umfange zunahm, da wurde selbst manchen Leuten bange, die doch sonst einen unbefangenen Standpunkt einzunehmen pflegten. Man sah auch bei uns das Entstehen eines Arbeiterproletariats voraus, und insbesondere fürchtete man, daß bei einem etwaigen Rückgange, daß zumal bei einer längeren Unterbrechung oder gar dem gänzlichen Stillstande dieser oder jener größeren Fabrikgeschäfte unser Armenetat zu einer ganz unerträglichen Höhe heranwachsen würde. Aber glücklicher Weise ist von all diesen trübseligen Prophezeiungen auch nicht eine einzige in Erfüllung gegangen. Von einem Arbeiterproletariat ist in Elbing so wenig die Rede, daß, wie Jedermann zugesteht, and die nicht in Fabriken beschäftigten Arbeiter jetzt einer befriedigenderen und gesicherteren Existenz sich erfreuen, als je zuvor. Von Fabrikarbeitern und deren Angehörigen aber (und diese vollständig verbürgte Thatsache muß ganz besonders hervorgehoben werden) ist die Armenkasse bisher so gut wie gar nicht, sie ist von ihnen nur in einem verschwindend kleinen Maße in Anspruch genommen worden. Obgleich der Rückgang bei uns ein so bedeutender gewesen ist, daß seit dem Februar 1874 über 2000 Fabrikarbeiter (was bei einer Gesammtbevölkerung von etwa 34,000 Einwohnern etwas sagen will) haben entlassen werden müssen, so ist doch jenes Maß auch nicht um ein Haarbreit vergrößert worden. In Folge der Fabrikindustrie und ihrer Schicksale hat sich unser Armenetat auch nicht um einen einzigen Thaler gesteigert. Anders wäre es freilich geworden, wenn die große Wohlthat der Gewerbefreiheit und der Freizügigkeit den entlassenen Arbeitern nicht gestattet hätte, durch jede Arbeit, zu welcher sie sich befähigt fühlen, und an jedem ihnen passender scheinenden Orte ihren Unterhalt zu erwerben.

Elbing, 21. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte in ihrer Sitzung vom 4. c. beschlossen, an den Magistrat das Ersuchen gestellt, dieselbe möge bei Präsentation eines Vertreters der Commune Elbing im Herrenhause sein Augenmerk vorzugsweise auf die unbesoldeten Mitglieder des Collegiums richten. Der Magistrat zeigte nun in der letzten Sitzung an, daß er hiervon zwar Kenntniß genommen, sich aber „die volle Freiheit bei der Wahl vorbehalte". Dieser letztere Passus führte zu einer längeren erregten Debatte und zu dem mit 19 gegen 16 Stimmen gefaßten Beschlusse, es auch als Meinung der Versammlung protocollarisch auszusprechen, daß auch sie ihrerseits sich die volle Freiheit bewahre, zu geeigneter Zeit „die Diäten zu bemessen." — Der Magistrat hatte ferner der Versammlung Mittheilung gemacht, daß die behufs der Stadtverordnetenwahlen bis zum 14. Juli anzufertigende „Bürgerrolle" solche Schwierigkeiten verursache, daß sie mit den gewöhnlichen Bureaukräften nicht ausführbar sei und deshalb die zu remunerirende Hilfe von 7 Lehrern in Anspruch genommen werden mußte. (E. P.)

— Der Kreisrichter Rosenheim in Schwetz ist zum Notar und Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Pr. Stargardt ernannt worden.

Königsberg. Vor dem Polizeigericht sollte am 8. d. M. eine Frau als Zeugin in einem Anklageprozesse vernommen werden, welche ihre Aussage verweigerte, bevor ihr nicht gesagt worden, wer der Denunciant in der Sache sei. Der Polizeirichter hatte keine Veranlassung, ihrem Verlangen zu entsprechen, er beschloß jedoch die nochmalige Vorladung der Zeugin zu einem neuen Termin, unter Androhung einer Strafe von 30 Mk. für den Fall, daß sie dann wieder die Abgabe ihres Zeugnisses verweigern sollte. — Am Sonnabend wurde von den Geschworenen Polizeisergeant Beutler in Braunsberg unter Annahme mildernder Umstände schuldig gesprochen, in amtlicher Eigenschaft den dortigen Böttchermeister Postulat gemißhandelt und ihm eine vorsätzliche Körperverletzung beigebracht zu haben, an deren Folgen er verstorben sei. Der Gerichtshof verurtheilte ihn hierauf dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend zu 6 Monaten Gefängniß. (K. Bl.)

Bromberg, 20. Juni. Der Oberpräsident der Provinz Schlesien soll, nach der „Gaz. Tor.", eine Instruction über den Revers erlassen haben, den diejenigen Geistlichen, welche sich um eine Anstellung bewerben, zu unterschreiben haben. In diesem Reverse ist ausdrücklich gesagt, daß der Candidat sowohl die schon erlassenen, als auch die in Zukunft zu erlassenden kirchenpolitischen Gesetze anerkennt. Diese Instruction ist nun dieser Tage auch in der Pelpliner Diöcese, und zwar in Poln. Crone, zur Anwendung gekommen, wo dem bisherigen Pfarrverwalter, der sich schon vor längerer Zeit um die definitive Uebertragung der Pfarre beworben hat, ein Revers des angedeuteten Inhaltes zur Unterschrift vorgelegt worden ist. Der Geistliche verweigerte die Unterschrift, und es dürfte somit die anderweite definitive Besetzung der einträglichen Stelle erfolgen.

* Der K. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Abraham zu Inowraclaw ist in gleicher Eigenschaft zur Ostbahnverwaltung versetzt und der bisherige K. Eisenbahn-Baumeister Westphal in Habelschwerdt zum K. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector ernannt; Beiden sind die Functionen als Vorsteher einer Abtheilung des technischen Bureaus der K. Direction der Ostbahn in Bromberg für Neubauten übertragen worden.

Zuschrift an die Redaction.

Gestern Abends zwischen 9 und 10 Uhr schrie ein angetrunkener Grenadier der 7. Comp. 5. Regts. auf seinem Rückwege von Langefuhr nach Danzig in der halben Allee laut „Halt." Einige Augenblicke darauf eilte er den vor ihm gehenden Damen nach, vertrat ihnen vollständig den Weg mit der Aeußerung: „Wenn ich „Halt" commandire, dann haben Sie stehen zu bleiben." Einer von den die Damen begleitenden Männern ersuchte den Grenadier sich ruhig zu verhalten und die Damen passiren zu lassen, worauf von dem Grenadier sofort das Seitengewehr gezogen und Miene zum Hiebe gemacht wurde. Der nur mit einem leichten Stock versehene Herr suchte zwar den Hieb abzupariren, ergriff aber doch bald die Flucht, worauf der Grenadier ihn unaufhörlich im größten Trabe verfolgte und ununterbrochen mit seiner Waffe Hiebe nach seinem Gegner machte. Nur die übrigen die Allee augenblicklich passirenden männlichen Personen haben es verhindert, daß hier erhebliche Körperverletzungen unterblieben sind, indem der Grenadier ergriffen, ihm die Waffe abgenommen und derselbe nach der Olivaer Thorwache gebracht worden ist. Die gehoffte Unterstützung wurde den Civilpersonen hier leider nur in geringem Umfange zu Theil; der wachthabende Feldwebel nahm zwar den Grenadier als Arrestant ab, lehnte aber jede weitere Ermittelung der Ursache des Arretirens ab und wollte auch die Namen der mit der Waffe Bedrohten nicht einmal wissen. Es fiel ihm überhaupt auf, daß Civilpersonen den Grenadier zur Wache geführt hätten, die seiner Auffassung nach nicht ein Recht dazu hätten. Weitere Bestrafungsanträge möchten die Civilpersonen nur bei der Hauptwache anbringen, wohin der Grenadier abgeführt werden würde. — Die unter solchen Umständen doch eigenthümliche Instruction des Wachthabenden der Olivaer Thorwache dürfte für vorkommende ähnliche Fälle einer Aenderung wohl höchst bedürftig erscheinen. Sch.

Vermischtes.

— Die am 19. Juni ausgegebene No. 25 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Ein deutscher Kaufmann. Von Karl Braun-Wiesbaden. — Verhältniß zwischen Deutschland und Belgien. Von Bluntschli. II. — Literatur und Kunst: Juschu. Von Hans Hopfen. Besprochen von Paul Lindau. — Ein deutscher Schulmeister. Von A. Döring. — Zur Erinnerung an K. E. Bauernschmied. Von M. L. Herzel. — Der Pariser „Salon" von 1875. Von Albertus. II. — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen „Rabagas". „Der Kaufmann von Venedig". Besprochen von F. H. Kugler.

— In Potsdam hat Sonnabend der Prozeß gegen die ehemalige kronprinzliche Waschfrau Luise Kirst begonnen, welche bekanntlich angeklagt ist, ihre Beziehungen zum neuen Palais zu Geldunternehmungen à la Spitzeder ausgenutzt zu haben. Außer ihr sind noch 8 Personen angeklagt, ihr Ehemann, der Schneidermeister Kirst, ihr Bruder, der Schutzmann Rißmann und dessen Frau, die unverehelichte Reinhardt, Dienstmädchen der Kirst, die Wittwe Rauch und die separirte Lehmann (die erstere Bettfrau, die letztere Hausfrau im Neuen Palais), endlich der Gutsbesitzer, frühere Uhrmacher Lietzmann und dessen Frau. Nach der Anklage soll Frau Kirst unter Beihilfe der übrigen Angeklagten die Tendenz der Gründerperiode, viel Geld ohne Mühen zu verdienen, dadurch ausgebeutet haben, daß sie zuerst kleinere Geldbeträge, angeblich im Auftrage hoher Personen aus dem Hofstaate der Kronprinzessin, gegen bedeutende Zinsen borgte, dieselben anfänglich prompt zurückzahlte und dadurch die zinsgierigen Geldarleiher so sicher machte, daß sie schließlich eine Geldsumme von 84,663 Thlr. auf Wechsel laufen hatte. Wie hoch sich der „Geschäftsumsatz" der Kirst im Ganzen beziffert haben mag, läßt sich schwer berechnen, denn einestheils ist ein nicht unbeträchtlicher Theil der aufgenommenen Geldsummen durch spätere Contrahirungen gedeckt, anderseits scheinen nicht wenige Gläubiger aus Furcht vor dem öffentlichen Skandal ihre Forderungen gar nicht angemeldet zu haben. Außer den 84,663 Thlr. an Darlehen hat die Angeklagte noch nachweislich für 4129 Thlr. Waarenschulden bei verschiedenen Geschäftsleuten contrahirt und dabei selbst den Namen der Kroprinzessin gemißbraucht. Die Anklage gegen die Kirst geht dahin, im Inlande in der Zeit von 1873 bis 1874 durch mehrere selbstständige Handlungen, in der Absicht, sich oder Andern einen rechtswidrigen Vortheil zu verschaffen, das Vermögen von zwanzig Personen geschädigt zu haben; ferner gegen dieselbe und Genossen; gemeinschaftlich durch Vorspiegelungen falscher Thatsachen Irrthümer erregt, theils in rechtswidriger Absicht fälschlich Privaturkunden zum Zwecke der Täuschung angefertigt und Gebrauch davon gemacht zu haben. Verbrechen gegen die §§ 263, 267, 270, 280, 74 des Strafgesetzes.

Leipzig, 20. Juni. Der Verwaltungsrath der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig hat die Vertheilung von 30 pCt. der Normalprämie als Dividende an die Versicherten für das Jahr 1876 genehmigt. (W. T.-B.)

Wien, 19. Juni. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung des Directionsrathes des Wiener Stadttheaters und des zur Wahl des Directors ernannten Comités ist Heinrich Laube vom 1. September d. J. an zum Director wieder erwählt worden, nachdem derselbe auf die ihm gestellten Bedingungen bereitwilligst eingegangen war.

Triest, 17. Juni. Im Verlaufe des heutigen Tages wurde mehreren Damen und Arbeiterinnen von verschiedenen Burschen die Chignons abgerissen. Es scheint eine Burschenverschwörung zu existiren, welche den Chignons den Krieg erklärt hat. In der sogenannten Arena Vecchia gab es heute sogar einen heftigen Kampf wegen der Chignons.

— [Feuer im Eisenbahnwagen.] Am 9. d. Abends fuhr, wie die „Gazzetta d'Italia" erzählt, ein Lastzug mit zwei angehängten Personenwagen von Ancona Bologna zu, als in der Nähe von Jesi in dem einen Waggon die Petroleumlampe herunterfiel, zerbrach und das Petroleum sich entzündete. Die drei Passagiere in dem Waggon versuchten vergeblich die Flamme zu löschen, riefen und signalisirten ebenso vergeblich um Hilfe. Endlich kletterten sie aus dem Waggon und die Trittbretter entlang bis zum Dienstcoupé. Die dortigen Conducteure konnten ebenfalls nicht helfen, alle Licht- und Glockensignale waren vergeblich, der Locomotivführer sah und hörte nichts. Inzwischen fing aber schon der zweite Personenwagen an zu brennen. Da kletterte ein Mann vom brennenden Wagen bis zur Locomotive vor und brachte so den Zug zum Halten. Die Passagiere sprangen heraus, verletzt war keiner, wohl aber einiges Gepäck vernichtet. Ein Waggon ist ganz verbrannt, der andere beschädigt.

— Man schreibt aus Petersburg vom 16. d.: „Ein düsteres Gerücht circulirt seit gestern Abends in der Stadt und setzt Alles in Aufregung. Es heißt, daß ein Passagierzug auf der Warschauer Bahn, nur wenige Stationen von Petersburg entfernt, verunglückt ist. Die Locomotive entgleiste auf einer schadhaften Stelle des Bahnkörpers und bohrte sich in die Erde ein, während die nachfolgenden Waggons, in ihrem Laufe plötzlich gestört, in Splitter zerschellten, wobei sich einer über den andern thürmte. Wie viele Menschen dabei zu Schaden gekommen sind, ist noch nicht bekannt. Als Ursache wird angegeben, daß die Schwellen unter den Schienen an jener Stelle gänzlich verfault waren."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 198, Franzosen 254 3/8, Lombarden 91 1/2, Franz-Josefsbahn 140 3/4, Ungarisch-Galizische Eisenbahn 96 1/2, Reichsbank-Antheilscheine 136 1/2. — Geschäftslos.

Hamburg, 19. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco gefragter, auf Termine behauptet. Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr. Juni 126 ℔ 1000 Kilo 192 Br., 191 Gd., pr. Juni-Juli 126 ℔ 190 Br., 189 Gd., pr. Juli-August 126 ℔ 190 Br., 189 Gd., pr. Sept.-October 126 ℔ 192 1/2 Br., 191 1/2 Gd., pr. October-November 126 ℔ 194 Br., 192 Gd. — Roggen pr. Juni 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd., pr. Juni-Juli 150 Br., 149 Gd., pr. Juli-August 150 Br., 149 Gd., pr. Sept.-October 149 Br., 148 Gd., pr. October-November 149 Br., 148 Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl fester, loco 60 1/2, pr. October pr. 200 ℔ 61. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juni 38 1/2, pr. Juli-August 39 1/2, pr. August-Sept. 40 1/2, pr. September-October 41 1/2. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 11,00 Br., 10,80 Gd., pr. Juni 10,80 Gd., pr. August-Dezember 11,30 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 19. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 276. — Roggen pr. October 183. — Wetter: Schön.

London, 19. Juni. [Schluß-Course.] Consols 93 3/16. 5pCt. Italienische Rente 72 5/16. Lombarden 9 1/8. 5pCt. Russen de 1871 102 1/8. 5pCt. Russen de 1872 101 3/4. Silber 55 11/16. Türkische Anleihe de 1865 43 7/16. 6pCt. Türken de 1869 54 3/4. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1882 102 5/8. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 103 1/2. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 93. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 93 3/4. Spanier 19. — In die Bank flossen heute 54,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3 1/2 pCt.

Liverpool, 19. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 5/8, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 5 1/8, middl. fair Dhollerah 4 7/8, good middl. Dhollerah 4 5/8, middl. Dhollerah 4 3/8, fair Bengal 4 1/2, fair Broach 5 3/4, new fair Domra 5 3/16, good fair Domra 5 9/16, fair Madras 4 7/8, fair Pernam 8 1/16, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 8 3/4. — Volle Preise. Amerikanische Verschiffungen 1/16 à 1/8 d höher. Good fair Dhollerah Mai-Juni-Verschiffung via Cap 5 3/8 d.

Paris, 19. Juni. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 64,52 1/2. Anleihe de 1872 104,12 1/2. Italienische 5pCt. Rente 73,45. Ital. Tabaks-Actien 808,75. Italienische Tabaks-Obligationen 505,00. Franzosen 637,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 233,75. Lombardische Prioritäten 238,50. Türken de 1865 44,05. Türken de 1869 283,50. Türkenloose 124,00. — Credit mobilier 217. Spanier extér. 19,06, do. intér. 16,68. — Sehr fest. Viel Deckungskäufe. Geld flüssig.

Paris, 19. Juni. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Juni 24,75, pr. Juli 25,00, pr. August 25,00, pr. September-Dezember 26,00. Mehl matt, pr. Juni 54,50, pr. Juli 55,00, pr. August 55,00, pr. September-Dezember 56,75. Rüböl matt, pr. Juni 81,00, pr. Juli 81,00, pr. August 82,00, pr. Septbr.-Dezember 82,00. Spiritus ruhig, pr. Juni 50,50, pr. September-December 51,50.

Antwerpen, 19. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 25 3/4. Roggen weichend, Petersburg 18 1/2. Hafer ruhig, Nicolajef 21 1/4. Gerste nachgebend. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 1/4 bez., 26 1/2 Br. pr. Juni 26 bez., 26 1/4 Br., pr. Juli 26 1/4 Br., pr. September 28 Br., pr. September-Dezember 28 1/2 Br. — Steigend.

Newyork 19. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 88C., Goldagio 17 1/4, 5/20 Bonds pr. 1885 122 3/8, do. 5pCt. fundirte 118 3/4, 5/20 Bonds pr. 1887 125 3/4, Eriebahn —, Central-Pacific 105 1/4, Newyork Centralbahn 102. Höchste Notirung des Goldagios 17 1/4, niedrigste 17 1/8. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15 1/8, do. in New-Orleans 15, Petroleum in Newyork 12 3/4, do. in Philadelphia 12 1/2, Mehl 5D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 21C., Mais (old mixed) 87C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 17 1/4, Schmalz (Marke Wilcox 13 3/8 C., Speck (short clear) 11 5/8 C., Getreidefracht 7 1/2.

Berlin, 21. Juni.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Weizen gelber			Pr. 4 1/2 consf.	105,80	105,70
Juni	—	188,50	Pr. Staatsschldf.	92,20	92,20
Sepbr.-Octbr.	192	191	Wstp. 3 1/2 % Pfdb.	85,80	85,90
Rogg. befestig.,			do. 4 % do.	95,40	95,40
Juni	140	140	do. 4 1/2 % do.	102	101,90
Juni-Juli	140	140	Berg.-Märk.Eisb.	84,70	84,70
Sepbr.-Octbr.	144,50	144	Lombardenser.Cp.	184	183
Petroleum			Franzosen	513	508,50
pr. 200 ℔			Rumänier	34,70	34,80
Sept.-Oct.	25	25	Rhein. Eisenbahn	114	113,90
Rüböl Juni	57,50	57,50	Oester. Creditanst.	400	396
Sept.-Oct.	60	59,80	Türken (5 %)	42,30	42,50
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,10	68
Juni-Juli	53,40	53	Russ. Banknoten	280,60	280,60
Sept.-Oct.	54,30	54,30	Oest. Banknoten	183,80	183,90
Ung. Schatz-A. II.	94,25	94,30	Wechselcrs. Lond.	—	20,42

Ital. Rente 72,40.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Juni.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	134-138 ℔	195-200 M. Br.	168-194 M. bez.
hochbunt . . .	132-135 ℔	188-193 M. Br.	
hellbunt . . .	130-133 ℔	185-188 M. Br.	
bunt	126-131 ℔	178-183 M. Br.	
roth	130-134 ℔	170-178 M. Br.	
ordinair . . .	126-130 ℔	165-170 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 185 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt pr. Juni-Juli 188 M. M. Br., 186 M. bez. u. Gd., pr. Juli-August 188 M. Br., 187 M. Gd., pr. September-October 190 M. Gd.

Roggen loco vernachlässigt, pr. Tonne von 2000 ℔ 125 ℔ 147 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 141 M.

Auf Lieferung pr. Juni 142 M. Br., 140 M. Gd., pr. September-October 143 M. Br.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ pr. August-September 271 M. Br., pr. September-October 275 M. Br., 272 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,595 Gd., do. 3 Monat 20,42 Br. Paris, 8 Tage, 81,50 Br. 4 1/2 pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,50 Gd. 3 1/2 pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,00 Gd. 3 1/2 pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,90 Br., 4 pCt. do. do. 95,20 Gd., 4 1/2 pCt. do. do 101,90 Gd. 5 pCt. Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 25,00 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. Juni 1875.

Getreide-Börse. Wetter: sehr warm und trübe. Wind: S.

Weizen loco war heute in besserer Kauflust, und sind zu unveränderten Sonnabendspreisen 1000 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist fur Sommer- 127 ℔ besetzt 172 M., blauspitzig 129 ℔ 168 M., hellfarbig 127 ℔ besetzt 184 M., bunt 128 ℔ 186 M., 130, 132 ℔ 187 1/2 M., hellbunt 126/7, 127 ℔ 187, 188, 189 M., 130 ℔ 190 M., 134 ℔ 194 M., hochbunt und glasig 131/2 ℔ 191 M., 133/4, 134/5 ℔ 193, 195 M., extra fein 132/3 ℔ 200 M. pr. Tonne. Termine fest gehalten, Juni-Juli 186 M. bez., Juli-August 188 M. Br., 187 M. Gd., September-October 190 M. Gd. Regulirungspreis 186 M. Gekündigt Nichts.

Roggen loco unbeachtet, nur 6 Tonnen sind 125 ℔ zu 147 M. pr. Tonne verkauft. Termine flau, Juni 142 M. Br., 140 M. Gd., September-October 143 M. Br. Regulirungspreis 141 M. Gekündigt Nichts. — Rübsen Termine fester, August-September 270 M. bez., Sept.-October 275 M. Br., 272 M. Gd. — Spiritus nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Juni. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus verfolgte matte Tendenz, es fehlte an Kauflust, doch konnten sich, da Anerbietungen nicht bedeutend waren, Preise behaupten; bezahlt wurde loco 53 M., Juli 54 1/2 M., August 56 3/4 M., September 58, 57 3/4 M. pr. 10,000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 19. Juni. Weizen pr. Juni 189,00 M. pr. Juni-Juli 189,00 M., pr. September-October 192,00 M. — Roggen pr. Juni 145,00 M., pr. Juni-Juli 142,00 M., pr. September-October 144,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 55,50 M., pr. September-October 56,50 M. — Spiritus loco 51,00 M., pr. Juni-Juli 51,00 M., pr. Juli-August 51,80 M. Rübsen pr. Herbst 281,00 M.

Wolle.

Königsberg, 19. Juni. Das Geschäft entwickelte sich in dieser Woche schnell, da die Zufuhren rasch herankamen und bis heute Mittag ca. 15,000 Ctr. erreicht haben dürften. Käufer, die anfangs sehr unlustig an's Werk gingen, betheiligten sich lebhafter am Einkaufe, als Inhaber sich zu Concessionen entschlossen, und bewegten sich die Umsätze auf folgendem Preisniveau: Kammwollen erlitten einen Abschlag von 2 bis 4 Thlr., mittele Tuch- und Stoffwollen 3 bis 5 Thlr., feinere Tuchwollen 4 bis 6 M. gegen vorjährige Preise. Mißlungene Wäschen waren nahezu unverkäuflich und der Abschlag noch erheblich stärker, 7 Thlr. und darüber. Von den Käufern rüsten einzelne sich bereits zur Abfahrt und dürfte am 24., dem officiellen Beginne des Marktes, derselbe factisch bereits beendet sein.

Berlin, 19. Juni Abends. Wollmarkt. Keine Preisänderung. Die bisher vernachlässigten feinen Tuchwollen wurden in nicht unbedeutenden Quantitäten zu 60—67 Thlr. gehandelt. (W. T.)

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 12. Juni. (Emil Salomon.) Bei stillem Geschäft sind bedeutende Umsätze in Hypotheken nicht zu melden, Geld bleibt flüssig, doch steht es namentlich an feinen Offerten von ersten pupillarischen Hypotheken in Summen bis 20,000 Thlr. Die Seitens verschiedener Hypothekenbanken bewilligten Summen zur ersten Stelle erreichen (nach dem Gebäudesteuer-Reinertrage berechnet) eine solche Höhe, daß das Privat-Capital und pupillarische Vorschriften mit denselben nicht concurriren können. Der Zinsfuß für erste Stellen bleibt unverändert a 4 1/2—5 %. — Zweite und fernere Eintragungen in guten Stadtgegenden hinter städtischen Pfandbriefen und innerhalb der Feuercasse a 5—5 1/2 % zu lassen, sichere Posten innerhalb der Feuercasse je nach der Gegend bedingen 5 1/2—6 % Zinsen. Pupillarische Hypotheken auf Rittergüter zur ersten Stelle bleiben a 4 1/2—4 3/4 % gesucht. — Von Kreisobligationen kein Material am Markt und bleiben dieselben zu unveränderten Coursen gefragt. Schl. 5 % 101 Gd., 4 1/2 % 98 1/2 Gd., 5 % Posener 100 1/2 Gd., 4 1/2 % 98 1/2 Gd., Preuß. 5 % 101 Gd.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 20. Juni. Wind: NO.

Angekommen: Black Swan (SD.), Scart, Newcastle, Kohlen. — Bruno, Harting, Copenhagen, Ballast.

Gesegelt: Erndte, Brütt, Harburg; Hellas, Kornehl, Lowestoft; Sophie, Lange, Rostock; Dolly, Schultz, Newcastle; Hanna, Schiebe, Hartlepool; sämmtlich mit Holz. — Danmarck (SD.), Philipsen, Königsberg, etwas Güter. — German Emperor (SD.), Hart, Sunderland, leer.

Den 21. Juni. Wind: SW.

Gesegelt: Großherzogin Anna, Gallas, Kiel; Bernhard, Bruhn, Grimsby; Julie, Kräft, London; Friends, Wills, Whitby; Treue, Siebert, Liverpool; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Doctor Kniep, Lorentz, Wismar, Ballast. — Rolf (SD.), Fleischer, Copenhagen, leer. — Albion Hammerström, Slito, Kalksteine. — Ida (SD.), Domke, London, Güter.

Ankommend: 1 Tjalk.

Thorn, 19. Juni. Wasserstand: 2 Fuß 4 Zoll.
Wind: NO. Wetter: regnerisch.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Liebsch, Großmann u. Neisser, Nothwanger, Cement, Schlemmkreide, Soda. — Otto, Großmann u. Neisser, Dauben u. Jck, Asphalt, Soda, Lackmus, Ultramarin, Mennige, Blauholzextract, Cocosnußöl, Walzblei. — Kuley, Schilka u. Co., Großmann u. Neisser, Soda, Blei. — Liedtke, Töplitz u. Co., Cement. — Löpke, v. Morstein, Meyer, Steinkohlen, Cichorienwurzeln. — Klepsch, Dauben u. Jck, Salzsäure, Schwefel, Chamottsteine. — Geike, Dauben u. Jck, Alaun, Soda, Minium, Blauholzextract, Farbeholz, Campher, Natron. — Voigt, Meyer, Glaubersalz. — Adam, Lindenberg, Cement. — Beyer, Dauben u. Jck, faconnirtes Eisen, Chamottsteine. — Wenerski, Schilka u. Co., Pape, Meyer, Coaks, Chamottsteine, Dachpappe, Arsenik, Quecksilber, Soda.

Von Danzig nach Plock und Thorn: Kaminski, Hirsch, Töplitz u. Co., Schilka u. Co., Lesser, Berenz, Reis, Natron, Wein, Soda, Chlorkalk, Harz, Dachlack.

Von Danzig nach Duinowo: Engelhardt, Dauben u. Jck, Steinkohlen. — Fabianski, Dauben u. Jck, Steinkohlen. — Lemke, Dauben u. Jck, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Habermann, Töplitz u. Co., Bernicke, Soda, Schlemmkreide.

Von Danzig nach Wloclawek: Gereke, Bernicke, Dauben u. Jck, Haußmann u. Krüger, Soda, Talg, Alaun, Chlorkalk, Chromkali, Cement, Bleizucker.

Von Danzig nach Thorn: Zessack, Kaufmann, Retzlaff, Commandit-Gesellschaft, Tabak, eiserne Nägel, Steinkohlen.

Von Stramskerkämpe nach Thorn: Rutkowski, Franz, Faschinen.

Stromab:

Korn, Rosenblatt, Rachow, Danzig, 4 Traften, 200 St. Balken h. H., 2000 St. Balken w. H., 900 Schock Stäbe, 3000 Eisenbahnschwellen, 800 St. Mauerlatten.

Bengsch, Friedel, Bialistock, Driesen, 4 Traften.

Liedtke, Kalischer, Narew, Dirschau, 8 Galler, 300 Cubikmeter Brennholz.

Swirski, Bartz, Ribitt, Thorn, 2 Kähne, 1200 Ctr. Feldsteine.

Papierowski, Moskiewicz, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1362 Ctr. Weizen.

Steinke, Moskiewicz, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1283 Ctr. 45 ℔ Weizen.

Müller, Moskiewicz, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1242 Ctr. 94 ℔ Weizen.

Stachowski, Moskiewicz, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 988 Ctr. 3 ℔ Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
20	12	337,19	+ 14,8	NO., flau, bewölkt.
21	8	335,24	+ 16,8	SSW., flau, bezogen.
	12	335,40	+ 20,0	SSW., flau, bezogen.

Heute Mittag 12½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut.

Biesterfelde, den 17. Juni 1875.

9252) **Schwarz** und Frau.

Da die Verlobung unserer ältesten Tochter **Emilie** mit dem Herrn **Karl Ilge** ohne unser Wissen und Willen am 13. d. M. stattgefunden hat, erklären wir dieselbe für aufgehoben.

9219) **Johann Milewski** und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 8¼ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser geliebtes trautes **Gretchen** im Alter von 5½ Jahren, was wir tiefbetrübt anzeigen.

Danzig, den 21. Juni 1875.

Ad. Argus und Frau, geb. **Röse.**

Am 17. d. M. verstarb hierselbst im 76. Lebensjahre der Königliche Kreisjustizrath und Kreisgerichtsrath a. D, Ritter des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife,

Herr **Carl Philipp Otto Book,**

welcher vom 1. Juli 1850 bis ult. Decbr. 1870 dem Königlichen Kreisgericht hier als Mitglied und Abtheilungsdirigent angehört hat.

Die Mehrzahl von uns ist mit demselben eine Reihe von Jahren durch das Band gemeinsamer Amtsthätigkeit verknüpft gewesen, und hat vielfache Gelegenheit gehabt, seine Pflichttreue und gediegenen Leistungen, sowie die Liebenswürdigkeit seines Charakters zu erfahren.

Wir alle widmen und bewahren dem dahingeschiedenen Collegen ein ehrendes Andenken.

Elbing, den 19. Juni 1875.

Der Director, die richterlichen und kaufmännischen Mitglieder, der Staatsanwalt und die Rechtsanwalte des Königlichen Kreisgerichts.

Heute früh 8 Uhr endete meine Tochter **Bertha** ihr Leben voll aufopfernder Liebe und Thätigkeit in Folge von Lungenentzündung.

Osterwitt, den 20. Juni 1875.

Verw. Geheimräthin **J. Grolp,** geb. Günther.

Nach langen, schweren Leiden entschlief gestern Mittag 2 Uhr meine geliebte einzige Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Johanna Louise Laugbecker

in ihrem 50. Lebensjahre.

Diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung von den

Danzig, den 21. Juni 1875.

Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Juni, Morgens 9 Uhr, auf dem Heil. Leichnams-Kirchhofe statt.

Heute, Morgens 3¾ Uhr, endete Gott durch einen sanften Tod die Leiden meiner lieben Frau, der guten Mutter meines einzigen Söhnchens, unserer Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Tante **Johanna Maria Wilhelmine Wagner geb. Wichmann** in ihrem vollendeten 31. Lebensjahre an der Lungenschwindsucht. Verwandten und Freunden bringen wir diese Trauer-Nachricht.

Dirschau, den 20. Juni 1875.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. d. M., auf dem alten St. Johannes-Kirchhofe in **Danzig** vom St. Bartholomäi-Leichenhause aus, Morgens 8 Uhr statt. (9228

Morgen Dienstag, den 22. Juni c., wird die Auction Langgarten No. 51 über den Rechnungsrath Barclay-schen Nachlaß von 10 Uhr Vormittags fortgesetzt. Zum Verkauf kommen Möbeln, Betten, sämmtliche Wäsche, verschiedene Vorräthe.

Nothwanger,
Auctionator.

Große Mobiliar- u. Restaurations-Utensilien-Auction.

Jopengasse 32. Berliner Caffee-Haus.

Dienstag, d. 22. Juni, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Hrn. Wentzel, elegant eingerichtete Restaurations-Utensilien als: 1 französisches Billard mit Zubehör, 1 mah. Büffet mit Spiegelscheiben, 1 mah. Ladentisch, 14 Tische mit Wachstuch und gedrehten Füßen, 4 Dtzd. Rohrstühle, 5 gut erhaltene Sophas, 1 eleg. Hochspiegel in Bronze u. Marmorconsole, 1 gr. ovaler, bronz. Spiegel und 3 andere dito Kleiderhalter, Gypsfiguren, 1 Glasservante, Küchenspinde, 1 zweith. u. 1 einth. mah. Kleiderspind, birk. u. mah. Kommoden, 2 Korbstühle, Schlafkommode, Bankenrähme, 2 birk. Bettgestelle mit Springfeder-Matratzen, Gardinen u. Gardinenstangen, 1 Billardlampe, 1 mah. Flügel mit vorzügl. Ton, 1 tafelförmiges Klavier, 2 Regulatoren und andere Uhren, 1 Spielwerk, 12 Stücke spielend, 1 Stutzuhr, Bilder, 1 Posten Betten, Haus- u. Küchengeschirr, Ankergebinde, Alfenide-Löffel, Messer, Gabeln und Flaschen-Regale um 12 Uhr 30 Mille Cigarren und 1 antiken Schachtisch mit Dambrett 2c.

gegen baar versteigern, wozu einlade.

A. Collet, Auctionator.



Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (846

S. Hirschwald & Co.

Wollwebergasse No. 15,

empfehlen

Waschechte Kinderkleider v. 15 Sgr. an.

Wollene Kinderkleider von 1⅙ Thlr.

Kinderkleider in Barège

in größter Auswahl.

Bettfedern und Daunen in 15 Sorten,
1 Satz Betten No. 1 8 Thlr., No. 2 10 Thlr. 2c.
Matratzen, Bezüge, Laken, Gardinen (9199

empfiehlt billigst **Otto Retzlaff.**

Auction in Neufahrwasser.

Freitag, den 25. Juni a. c., Nachmittags 3 Uhr, werden die Unterzeichneten in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

1) das Casco des früheren Barkschiffes „Humber",
2) das dazu gehörige Inventarium, bestehend in Masten, Rundhölzern, stehendem und laufendem Tauwerk, Segeln, Ankern und Ketten, 3 eisernen Pumpen 2c. 2c.

Das Schiff und Inventarium liegt am kleinen Ballastkruge (nahe dem Albrecht'schen Holzfelde) und findet die Auction daselbst an Ort und Stelle statt.

Näheres wird vor der Auction bekannt gemacht.

9208) **Otto Hundt. A. Wagner.**

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

So eben erschien:

Die

Fortschritte in der Düngerlehre

während der letzten zwölf Jahre

von

Dr. William Loebe.

Gr. 8°. Eleg. broch. Preis: Mark 4. 50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlunden des In- und Auslandes. In **Danzig** vorräthig in der **L. Saunier**'schen Buchhandlung. **(A. Scheinert.)**

Zu einem am 24. d. Mts. beginnenden **stenographischen** Unterrichts-Cursus werden Meldungen entgegengenommen **Altstädtschen Graben 37, 2 Tr. hoch.** Honorar 3 Thaler.

Zielonko,
Lehrer und Bibliothekar des stenographischen Vereins.
9244)

Treibriemen von best. Leder, Schläuche (genietet) von best. Leder, Feuereimer von best. Leder, Hanfene Schläuche zu Spritzen und Gartenbewässerung, Hanfene Feuereimer, Biertropfsäcke, Gummiplatten, Gummischläuche 2c. zu haben bei

Ed. Trosiener,
4. Damm No. 11.

Neue englische Matjes-Heringe von vorzüglicher Qualität empfing und empfiehlt

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Prima Amerik. Schmalz, pr. Pfd. 7 Sgr., bei Mehrabnahme billiger, offerirt

Carl Voigt,
Fischmarkt 38.

Neue engl. Matjesheringe vorzügliche Qualität, empfiehlt

Julius Tetzlaff.
Hundegasse 98.

Himbeer- und Kirschsaft
beste Qualität,
Limonadenpulver
täglich frisch,
Selterser- u. Sodawasser
empfiehlt
H. Regier, Hundeg. 80.

Gothaer Cervelatwurst,
vorzüglich haltbar,
Romadour-Käse,
pikant,
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Neue engl. Matjesheringe
empfiehlt 9213
Heinrich Entz,
Langenmarkt No. 32.

Echte Limburger Käse,
pro St. 3 und 4 Sgr., und alten fetten **Werder-Käse** empfiehlt (9212
H. Entz, Langenmarkt 32.

---

120 starke Hammel
zu verkaufen bei sofortiger Abnahme in Lagschau bei Hohenstein. (9174

Englische
Matjes-Heringe
feinster Fisch
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.



Glas-Fliegenfänger

empfehlen billigst
Wilhm. Sanio Nachflg.,
Holzmarkt 25/26.

Glacé-Handschuhe, Zwirn- und Seiden-Handschuhe, Militair-Handschuhe empfiehlt in allen Qualitäten zu **anerkannt billigsten Preisen**

F. A. Hildebrandt's
Handschuhfabrik, Hundegasse 107.

Berliner
Harz-Oelfarben
zu Fabrikpreisen. Musterbücher gratis bei **Johann Prey,**
Heiligegeistgasse No. 66.

Niederlage
von
bestem engl. und hiesigen Steinkohlentheer,
Dachpappen, Dachlack, Asphalt, Nägel, Latten, Cement, Kalk, sowie gelöschten Kalk und Grand empfiehlt billigst
G. Klawitter,
Milchkannengasse No. 8.

Der Speicherplatz Brandgasse No. 5 und Mausegasse No. 8 mit dem auf demselben stehenden Schuppen ist zu verkaufen. Näheres Lastadie No. 33, im „Bau-Bureau".

Die Grundstücke Katergasse No. 13 und 14 sind zu verkaufen. Näheres Lastadie No. 33, im „Bau-Bureau". (8971

Ein herrschaftliches Grundstück in frequentest. Straße mit Seitengebäude, Hof und großem Schuppen, das sich hauptsächlich zum Betriebe eines größeren Baugewerbes eignet, ist zu verkaufen; Preis 54,000 Mark. Näheres Lastadie No. 33 im „Bau-Bureau".

Getreide- u. Mehlsäcke
empfiehlt
N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.
Farmer-Säcke
3 Scheffel Inhalt (altes Maaß) à 11 Sgr. pr. Stück.
Signatur gratis.

Salz-Niederlage
von
G. Klawitter,
Milchkannengasse No. 8,
bestehend in Kochsalz, Viehsalz, Buttersalz und Steinsalz zu billigsten Preisen.

Mein Grundstück,
bestehend aus einem **halben Wohnhause, Stallgebäude, Scheune, im Ganzen ca. 71 Morg. Wiesen, Acker, darunter 31 Morgen Torfmoor,** beabsichtige aus freier Hand öffentlich zu verkaufen.

9185) **Wilhelm Adam,**
Neuendorfer Fichtkaten b. Lauenburg i. Pomm.

Ein an d. Langfuhrer Chaussee bel. vollst. renovirt. Gartengr. mit 3 herrsch. Wohn. u. Stallung soll ortsveränderungshalber verk. werden. Adr. e. b. u. No. 9095 in der Exp. d. Ztg.

Dach- und Gypsrohr
ist zu haben bei **Witt,** Hofbesitzer,
9080) **Saspe.**

---

1 Pachtung v. 800—1000 Morgen guter Boden wird gesucht. Verpächter werden ersucht, sich u. No. 9113 i. d. Exp. d. Ztg zu melden.

Ein Capital von 2500 Rt. ist im Ganzen auch getheilt, sogleich auf sichere Hypotheken zu vergeben. Zu erfragen bei **G. Kuehn,** Langgarten No. 32. (9198

---

6 Eisenbahnschienen
sind sehr billig zu verkaufen. **Polnische Pläne** wie auch **polnische Leinwand** sehr billig zu verkaufen **Tischlergasse 44.**

Eine gute Kuh,
frischmilchend, ist zu verkaufen.
Näheres Fleischergasse 69, unten.

Schöne Bindweiden auf dem Stock von einer 8 Morgen großen Weidenkämpe hat zu verkaufen
J. Axt,
Braunswalde p. Marienburg.

Ein vorzügl. Pianino
wird zu miethen gesucht. Gef Adr. u. 9221 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine alte werthvolle Geige (Stainer) ist zu verkaufen **Fleischergasse No. 16, 1 Tr. hoch.** (9232

Ein großer, schöner, nußbaumener Kleiderschrank, 1 Servietten-Presse stehen Langgasse 28 zum Verkauf.

Durch den Milchhändler **Grumbkow,** Bolzengang No. 10, wird die Milch von 50 bis 60 Kühen sofort zu pachten gesucht. (9097

Ein junger Mann von auswärts, Materialist, auch im Getreidegeschäft bewandert, wünscht zum 1. Juli Stellung Adressen w. u. 9184 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein junger Mann,
mit allen Comtoir-Arbeiten vertraut, sucht hier oder außerhalb per 1. Juli Stellung Gef. Adr. erbittet d. Exp. d. Ztg. u. 9165

Ein anständ., j. Mädchen wünscht eine Dame auf Reisen zu begleiten. Gef. Adr. u. 9151 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann wünscht in seinen Mußestunden für irgend ein Geschäft die Bücher zu führen. Gef. Offerten i. d. Exp. d. Ztg. u. 9230 erbeten.

Die erste Gehilfenstelle
in meiner Conditorei ist sofort zu besetzen und ein Lehrling kann sich melden bei Th. Becker, Heiligegeistgasse 24.

Ein junger Mann
der dopp. Buchführung, sowie deutschen Correspondenz fähig, auch in der engl. Sprache bewandert, seit ca. 5 Jahren in einem Getreide-Commissions-Geschäft thätig, wünscht anderweitig unter bescheidenen Ansprüchen Placement. Adr. unter 9168 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, Materialist,
der auch in der Destillation bewandert ist, sucht zum 1. Juli oder 1. August Placement. Gefällige Offerten werden unter No. 9196 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine geprüfte und angestellte Lehrerin, welche auch mit der Führung der Wirthschaft vertraut ist, wünscht gegen freie Station die Erziehung der Kinder oder die Beaufsichtigung ihrer Schularbeiten zu übernehmen. Gef. Adr. werden unter No. 9197 in der Exp. dieser Zeitung erbet.

Ein Gärtnergehilfe
wird zum 1. Juli zu engagiren gesucht. **M. Raymann,**
9122) **Langfuhr No. 17.**

Es wird für mehrere Kinder, im Alter von 6—11 Jahren, zum 1. October d. J. **eine geprüfte, musikal. Erzieherin** gesucht.

Die Adresse zu erfahren u. 9173 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein tüchtiger Commis, der die Lederbranche gründlich versteht wird zum 1. Juli c. gesucht. Adressen sub 9120 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein erfahr. Hauslehrer,
mit vorzüglichen Zeugnissen, der auch im Latein, Franz., Musik und Gesang Unterricht ertheilt, wünscht zum 1. Oct. d. J. ein anderes Engagement; am liebst. b. e. anst., bürgerl. Familie. Gagenbed. abgbfr. 300 Thaler. Näheres d. d. Exp. d. Ztg. u. 9186.

Ein Commis, noch in Stellung, gute Zeugnisse, und der deutsch. und poln. Sprache mächtig, wünscht in einem Material- oder Eisengeschäft vom 1. Juli oder später ein Engagement. Gef. Off. werden u. 9183 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten

---

Ein geräumiges Ladenlokal nebst Wohnung, in nächster Nähe des Langenmarktes und der Langgasse belegen, ist vom 1. October d. J. ab zu vermiethen. Adressen nebst Angabe des Geschäftes sind i. d. Exp. d. Ztg. u. 9234 einzureichen.

Weidengasse 32, 2. Et., ist ein möbl. Zimmer, a. Wunsch mit Burschengelaß, zum 1. Juli zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet und Burschengelaß, das von Hrn. Asistenz-Arzt v. Siedamgrotzki bewohnt ist, wird vom 1. Juli frei und ist anderweitig zu vermiethen **Fischmarkt No. 27, 1. Tr. h, vorne.** (9167

Pfefferstadt No. 1, (dem Artilleriestall gegenüber) 1 Treppe hoch, ist **ein gut möbl. Zimmer** an 1 oder 2 Herren zum 1. Juli zu vermiethen Wenn gewünscht wird, auch mit Beköstigung. (9119

Das Ladenlokal Langenmarkt No. 21 ist **sofort** zu vermiethen. (9752

Generalversammlung
der kaufmännischen Unterstützungskasse am 25. Juni cr. Nachmittags 3¼ Uhr, im Hause des Herrn **Albert Dein,** Wollwebergasse No. 15, behufs Rechnungslegung und Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Actien-Brauerei.
Dienstag, den 22. Juni:
CONCERT.
Anfang 5 Uhr.
9044) **F. Koll.**

Selonke's Theater.
Dienstag, den 20. Juni: **Auftreten des Balletmeisters Herrn Rinda nebst Gesellschaft. Auftreten der engl. Coubrette Miß Egerton. U. A.: Der einzige junge Mann im Dorf.** Genrebild. **Bufschen vom Sandkrug.** Sololustspiel. **Edelmann und Schuster.** Großes pantomimisches Ballet von **Rinda.** Mittwoch: **Zur Johannisfeier: Großes Garten- und Kinderfest,** verbunden mit **Präsentenvertheilung** an die Kinder.

G. Heut A. ich zurück v. Ba. 10 Uhr D. Ort ich traf. G. (9198

Eine goldene, emaillirte
Damenuhr,
mit einer kurzen zweireihigen Kette, ist vom Bürger-Schützenberg bis zur Heiligengeistgasse verloren. Gegen 10 Thaler Belohnung abzugeben Heiligegeistgasse No. 125, 2 Tr.

Matjes-Heringe
(Juni-Fisch, vorzüglich schön) versende bei billigster Notirung in 1/16- u. 1/32-Tönnchen
Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Feinen gelben u. grünen
Java-Kaffee
zum billigsten Preise bei
Albert Meck,
Heiligegeistgasse 29.

Prauster Lotterie. (Erster Hauptgewinn: **1 Villa in Zoppot.**) Loose a 3 **M.,** **Provinzial-Gewerbe-Ausstellung-Lotterie.** Erster Hauptgewinn 3000 **M.** Loose a 3 **M.** zu haben bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Die Ziehung der Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie findet **am 27. Juni** und der Verkauf der Loose nur noch wenige Tage statt. (9253

Die Frankfurter
Glas-Versicherungs-Gesellschaft
in Frankfurt a. M.,

mit einem begebenen Garantie-Capital von 500,000 Mark versichert zu festen, billigen Prämien: eingesetzte Scheiben von Spiegelglas und Spiegel gegen Bruch-, Feuer- und Gas-Explosions-Schäden, ohne Nachschußverbindlichkeit.

Die Regulirung der Schäden erfolgt sofort. Versicherungs-Abschlüsse vermitteln in Danzig **M. Fürst,** General-Agent für Westpreußen, 1. Damm 6, sowie in Elbing Herrn **C. L. Budweck.**

Den Herren Offizieren der Preuß. Armee
wird hiermit die **Versicherung** ihrer **Pferde** gegen **alle Verluste** (durch **Tod** resp. **Unbrauchbarkeit** in Folge von Krankheiten, Seuchen, incl. **Rotz, Knochenbrüchen** und **schweren äußeren Verletzungen**) bei der Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Veritas" zu Berlin in der hierzu **besonders errichteten Abtheilung** unter den **coulantesten Bedingungen** bei billigen Prämien **ohne Nachschußverbindlichkeit** empfohlen.

Näheres durch den General-Agenten für Ost- und Westpreußen

M. Fürst,
9241) **Danzig, 1. Damm 6.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.